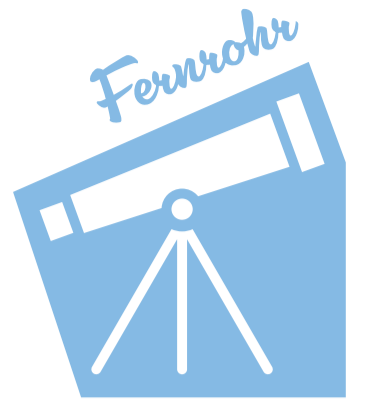


«Ziel ist, dass niemand beim Spiel ausgeschlossen wird»



Emiliane Schreurs und ihr Team hat im Rahmen des YES Company Programms das Miniunternehmen ConnAction gegründet. Sie gibt Auskunft darüber.

ANGELA SUTER

Was ist das YES Company Programm?

In diesem Programm können Schüler von 16 bis 20 Jahren ein Miniunternehmen gründen, führen und während eines Schuljahres erleben, was es heisst, Unternehmer zu sein. Das Programm wird an der Stiftsschule als Kursfach angeboten. Das Unternehmen wird nach dem Jahr aber nicht einfach aufgelöst, wir dürfen selber entscheiden, wie wir weitermachen.

Wie werden die Teams gebildet?

Bei der Teambildung hatten wir freie Hand. Wir sind ein sechsköpfiges Team, Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren, alles 5.-Klässlerinnen. Wichtig war uns, dass wir eine Idee hatten, für die alle ihr Herzblut geben und dass alle hinter dieser Idee stehen.

Welche Firma haben Sie gegründet? Stellen Sie etwas her?

Unsere Firma heisst ConnAction. Das ist ein Wortspiel bestehend aus «to connect», also verbinden, und Action, also Aktion. Dieser Name ist Programm. Wir verfolgen das Ziel, inklusive und lehrreiche Erlebnisse zu schaffen, die Kinder zusammenbringen und gegenseitiges Verständnis fördern. Wir entwickeln ein einzigartiges Lern-Brettspiel, das auch für Kinder mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen konzipiert ist. Das Budget für Braillekarten fehlt noch. Es gibt auch einen Action-Teil. Das Spiel wird nicht langweilig, weil es auch Aktionskarten gibt. Dort gibt es verschiedene «Mini-Spiele», zum Beispiel Pantomime, Wer bin ich und so weiter ...

Ist das Spiel schon produziert?

Ja. Uns war es wichtig, in der Schweiz zu produzieren. Umso grösser war die Herausforderung, einen fairen Preis für die



Smalltalk

Emiliane Schreurs

Jahrgang: 2009
Wohnort: Einsiedeln
Beruf: Schülerin
Hobbys: Fussball, Skifahren, Geige spielen

Foto: zvg

Produktion zu finden. Nach langer Suche sind wir auf Humanitas in Horgen gestossen, eine Werkstatt, die mit beeinträchtigten Menschen zusammenarbeitet und diese in die Arbeit mit einbezieht. Dadurch werden diese Menschen gefördert und jeder bekommt eine Aufgabe, wo er seine Stärken einsetzen kann. Dort wird unser Spiel jetzt produziert.

Wie kamen Sie auf diese aussergewöhnliche Idee?

Ich bin taub geboren und habe Cochlea Implantate. Als Kind ging ich in einen inklusiven Montessori-Kindergarten, in dem so-

wohl Kinder mit als auch ohne Beeinträchtigung waren. Eine Sache hat mich immer gestört. Ich hatte eine blinde Freundin. Mit ihr konnte ich nie so spielen, wie mit anderen Kindern. Denn es gab keine Spiele, die so konzipiert waren, dass sowohl blinde Kinder als auch Kinder ohne Sehbeeinträchtigung zusammen spielen konnten. Das YES-Programm gab unserem Team die Chance, dieses Problem für die zukünftigen Generationen zu lösen oder zumindest zu verbessern. Ziel ist es, dass niemand beim Spiel ausgeschlossen wird.

Wer unterstützt Sie bei der Entwicklung Ihrer Firma?

In der Firmengründung unterstützte uns unser Kursfachleiter Herr Locher. Jeweils freitags besprechen wir Dinge für die Unternehmen. Unser Unternehmen wird von allen unterstützt, die das Spiel kaufen oder Partizipationsscheine kaufen. Unsere Schule und Lehrer haben uns finanziell unterstützt, aber auch Externe, die etwas Gutes tun wollen. Wir sind weiterhin auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Kaufen kann man das Spiel unter connectiongame.loveable.app.

Es wurden weitere Firmen an der Stiftsschule gegründet. Welche?

Ich kenne einerseits Locklin, die eine Box für das Handy macht, um Ablenkung zu minimieren. Letztes Jahr gab es noch Necessity+, dieses Unternehmen stellt fair produzierte Necessaires her.

Wie ist der Austausch zwischen den verschiedenen Projekten?

Wir unterstützen uns gegenseitig. Zwar sind wir im gleichen Wettbewerb, doch wir haben alle ganz unterschiedliche Ziele und verschiedene Produkte, die alle, wie ich finde, sehr sinnvoll sind.

Ein Geschenk für mich

Geschenke interessieren mich immer weniger. Das hängt vermutlich damit zusammen, dass mich die digitale Welt immer weniger interessiert – die analoge hingegen immer mehr, vor allem Fotoapparate. In meinem früheren Leben in Russland gabs sogar einen Laden, wo ich mir jeweils selbst ein Geschenk besorgen konnte – ein Geschäft voller sowjetischer Fototechnik. In der «Fotokommissionka» am Newski Prospekt ging einem das Auge über: Die gesamte Kamerawelt von Zorki, Fed, Kiev, Lomo, Iskra stand dort in Reih und Glied mit ihren glänzenden Jupiter-Linsen in der Auslage.

Nett war nicht nur die grosse Auswahl, sondern auch die Bedienung. Hier durfte man sich schamlos durch das ganze Sortiment fragen und am Ende doch nichts kaufen. Hier in der Schweiz gibts zwar noch kleine «Analogecken» in den raren Fotogeschäften, doch das meiste wird doch im Internet verkauft – ein etwas liebloser Ort für die Geschenksuche. Hinzu kommt, dass mich das Internet mit seiner schier grenzenlosen Auswahl zu einer ebenso grenzenlosen Suche nach einem immer noch interessanteren Angebot verleitet.

Dieses Jahr geriet mir gerade rechtzeitig zu Weihnachten ein seltenes Jupiter-12-Weitwinkelobjektiv in den Blick, und ich war drauf und dran, es zu bestellen. Da gab doch von einem Tag auf den anderen mein bejahrtes Telefon den Geist auf, und es war klar, was ich mir schenkte: Ein neues Smartphone natürlich – so was Langweiliges!

Eugen von Arb ist ein professioneller Zigeuner. In seinem Leben ist er mehr als 15 Mal umgezogen und ist noch nicht dazu gekommen, all seine Bananenschachteln wieder einzusammeln.

数 Sudoku 独

		6		5	7		3		
		5		1				8	
9			6				5		
		4			9		2		
8		2		3			6		7
	3		1				8		
		7			8			6	
5				9		4			
	2		7	6		9			

Ziel eines Sudoku-Rätsels ist es, alle 81 Felder so zu füllen, dass in jedem Block, in jeder Spalte und in jeder Zeile die Ziffern von 1 bis 9 nur einmal vorkommen. Viel Spass.



20 Franken zu gewinnen!

Instrumentenvorstellung im Jahre 1997 mit Felix Ochsner. Wie viele Kinder und Erwachsene besuchen aktuell den Klarinettenunterricht? Wenn Sie es wissen, wählen Sie heute Dienstag zwischen 13.30 und 15 Uhr die Nummer 055/418'95'55 oder schreiben Sie uns die Antwort mit Ihrer Adresse bis heute 24 Uhr per E-Mail an redaktion@einsiedleranzeiger.ch oder nehmen Sie mit Hilfe des QR-Codes online teil (bis heute, 24 Uhr). Foto: Franz Kälin senior, Archiv EA

REKLAME

ISO 14001

SCHWEILER GARAGEN AG

Offizielle Suzuki Vertretung

Garage Neumühle Kreuzgarage
 Allenwindenstr. 10 Allmeindstr. 15
 8832 Wollerau 8840 Einsiedeln
 Tel. 044 787 44 00 Tel. 055 412 80 53

www.scheiweiler.ch

Auflösung Sudoku

3	8	6	5	9	7	1	2	4
2	7	4	1	6	3	8	9	5
9	5	1	8	4	2	7	6	3
5	4	8	9	2	1	6	3	7
7	6	9	4	3	5	2	1	8
1	2	3	6	7	8	4	5	9
4	1	5	2	8	9	3	7	6
8	9	7	3	1	6	5	4	2
6	3	2	7	5	4	9	8	1